

<b>Vermerk</b>	Protokoll	<b>Björnsen Beratende Ingenieure GmbH</b> Maria Trost 3 56070 Koblenz Telefon +49 261 8851-0 Telefax +49 261 8851-191 info@bjoernsen.de www.bjoernsen.de
<b>Thema</b>	Hochwasser- und Starkregenvorsorgekonzept Koblenz Bürgerinformationsveranstaltung in Metternich	
<b>Teilnehmer</b>	Öffentliche Online-Veranstaltung (ca. 26 Teilnehmer)	<b>Sitz und Registergericht</b> Koblenz HRB 1716
<b>Ort</b>	Online	
<b>Datum</b>	11.05.2022	<b>Geschäftsführung</b> Dr.-Ing. Gerhard Björnsen Dipl.-Ing. Architekt Matthias Björnsen Dr.-Ing. Ronald Haselsteiner Dipl.-Ing. Ulrich Krath Dr.-Ing. Kaj Lippert Dr.-Ing. Michael Probst
<b>Anlagen</b>	Anlage 01: PPP Metternich	
<b>Verteiler</b>	Stadt Koblenz BCE	<b>Projektnummer</b> 201931009
		<b>Unser Zeichen</b> TR/kob1931009
		<b>Ihr Kontakt</b> Thomas Riemke t.riemke@bjoernsen.de +49 261 8851-170
		<b>Datum</b> Koblenz, 12.05.2022

<b>Punkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Veranlassung</b>
<b>1</b>	<b>Begrüßung</b> Eröffnet und moderiert wurde die Veranstaltung von Frau Prell von der Stadt-entwässerung Koblenz, die einleitend den Anlass des HWVK und die Bedeutung der Bürgerversammlung erläuterte. Aufgrund der aktuellen Coronasituation wurde die Bürgerinformationsveranstaltung als Onlineveranstaltung durchgeführt.	durch/am/bis
<b>2</b>	<b>Vortrag Bürgerinformationsveranstaltung Metternich</b> In dem von Dr. Lippert in Form einer PowerPoint Präsentation gehaltenem Vortrag wurden Informationen zu folgenden Aspekten gegeben: <ul style="list-style-type: none"><li>• Ansprechpartner</li><li>• Ziele und Vorgehensweise des HWVK Koblenz</li><li>• Darstellung der Wasserwirtschaftlichen Situation in Metternich</li><li>• Örtliche Gefahren und Risiken für Metternich</li><li>• Stand der öffentlichen Vorsorge</li><li>• Möglichkeiten zur privaten Vorsorge</li><li>• Erste Maßnahmenvorschläge für Metternich</li></ul>	

<b>Punkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Veranlassung</b> durch/am/bis
--------------	---------------	-------------------------------------

Die Präsentation steht auch auf der Homepage der Stadt zur Verfügung:  
<https://www.koblenz.de/umwelt-und-planung/stadtentwaesserung/vor-sorgekonzepte-starkregen-und-hochwasser>

### **3 Frage und Diskussionsrunde**

Im Anschluss an den Vortrag konnten Fragen gestellt und die Thematik diskutiert werden. Die gestellten Fragen nebst Antworten und Ergänzungen werden nachfolgend aufgelistet.

Aus dem Plenum wurde die Frage gestellt, ob die Starkregengefährdungskarten auch Angaben über Strömungsgeschwindigkeiten enthalten.

- Herr Dr. Lippert erläuterte, dass die in den Starkregengefährdungskarten angegebenen Einstauhöhen den Maximalwerte darstellen, die nur kurzfristig in dieser Höhe auftreten. Valide Fließgeschwindigkeiten können erst ab Fließtiefen von ca. 10 cm angegeben werden. Die Fließgeschwindigkeiten können den Karten nicht entnommen werden, sondern müssten ggf. aus den Modellergebnissen gesondert ausgelesen werden.

Es wurde gefragt, ob für die drei Szenarien, die für die Aufstellung der Starkregengefährdungskarten angesetzt wurden, auch die Auswirkungen eines Vorregens (quasi die Vorgeschichte) längerer Dauer betrachtet wurden.

- Herr Dr. Lippert erläuterte, dass bei den Starkregenbetrachtungen eine Quasi-Versiegelung der Böden angesetzt wurde, d. h. dass kaum Versickerung von Niederschlagswasser angesetzt wird. Daher werden z.B. auch Szenarien mit Vorregen und hoher Anfangsbodenfeuchte berücksichtigt.

Es wurde angemerkt, dass beim Hochwasserereignis im Ahrtal vom Juli 2021 Autos und ganze Bäume durch das Ahrtal geschwemmt wurden. Es wurde angefragt, ob dies auch in Metternich bei Starkregen zu befürchten wäre.

- Herr Dr. Lippert erklärte, dass starken Abflusskonzentration mit einer entsprechenden hohen Dynamik und hohen Impulskräften zu solchen Auswirkungen führen können. Das Starkregenereignis in Güls von 1932 hat gezeigt, dass diese Dynamiken auch im Koblenzer Raum auftreten können. Hierfür sind jedoch bestimmte topographische Randbedingungen erforderlich, die hohe Fließtiefen und Fließgeschwindigkeiten voraussetzen. Für Metternich ist dies jedoch unwahrscheinlich.

Es wurde angemerkt, dass sich die Abflusssituation im Bereich der Straße „Rohrerhof“ bei Starkregen anders darstelle, als es die Starkregengefährdungskarten der Stadt Koblenz aufzeigen. Im Bereich

<b>Punkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Veranlassung</b> durch/am/bis
	<p>Hausnummer 22 sei bereits bei „normalem“ Starkregen eine Betroffenheit durch Starkregen festzustellen, die so nicht in den Starkregengefahrenkarten dargestellt ist.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Herr Köhler von der Stadtentwässerung erläuterte, dass die Starkregengefährdungskarten erst Abflusstiefen von mehr als 2 cm farblich darstellen, um die Karten lesbar zu halten. Dies könne der Grund für die beobachtete Abweichung sein.</li></ul>	
	<p>Es wurde angeregt, eine zentrale Anlaufstelle zu schaffen, bei welcher sich Bürger und Bürgerinnen, z. B. bei Stromausfall und dann nicht funktionierenden Radios, über Aushänge informieren können.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Herr Becker von der Feuerwehr Koblenz gab an, dass die Bürgerinformation in Notfällen durch die Feuerwehr sichergestellt wird. Bis Ende des Jahres 2022 wird Koblenz über ein flächendeckendes Sirenenwarnnetz verfügen, über welches Informationen in die Bevölkerung getragen werden. Zusätzlich werden über Lautsprecher entsprechende Warnungen und Durchsagen verbreitet. Weiterhin verweist die Feuerwehr auf Autoradios, welche auch bei flächendeckenden Stromausfällen funktionstüchtig sind.</li></ul>	
	<p>Ein Anwohner gab an, dass während des Hochwasserereignisses in 1993 über einen tiefliegenden Revisionsschacht am Moselufer in Rauental Hochwasser in die Kanalisation eingedrungen sei und dies zu einem Rückstau im Bereich der Straße „Rauentalshöhe“ geführt habe.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Herr Köhler von der Stadtentwässerung Koblenz erläuterte, dass der Regenwasserkanal mit freiem Auslauf zur Mosel bei Hochwasserereignissen eingestaut wird. Der beim Hochwasserereignis 1993 beobachtete Wasseraustritt aus der Kanalisation ist dem natürlichen Einstau geschuldet und unvermeidbar.</li></ul>	
	<p>Es wurde angefragt, ob die Einführung eines Klimapasses in Anlehnung an den Energiepass für Gebäude sinnvoll wäre.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Neben dem Energiepass gibt es bereits den Hochwasserpas für Gebäude, der zumindest die Betroffenheit und den Schutz eines Gebäudes bei Hochwasser abdeckt.</li></ul>	

<b>Punkt</b>	<b>Inhalt</b>	<b>Veranlassung durch/am/bis</b>
<b>4</b>	<b>Wie geht es weiter?</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Prüfen und Werten der Hinweise aus der Bürgerschaft</li><li>• Entwickeln eines Maßnahmenplans</li><li>• Erstellung des „Örtlichen Starkregen- und Hochwasservorsorgekonzeptes“</li><li>• Abschlussinformationsveranstaltung</li><li>• Umsetzung und Fortschreibung der Maßnahmen</li></ul>	

Aufgestellt:

Dipl.-Ing. Thomas Riemke

BjörnSEN Beratende Ingenieure GmbH



Dr.-Ing. Kaj Lippert